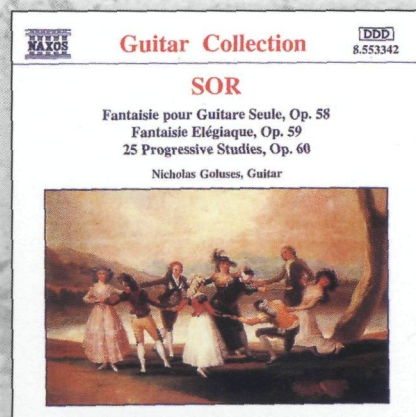


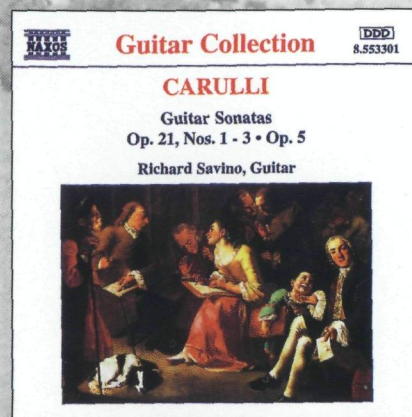
Das high-quality-Label für Gitarren- & Lauten-Musik



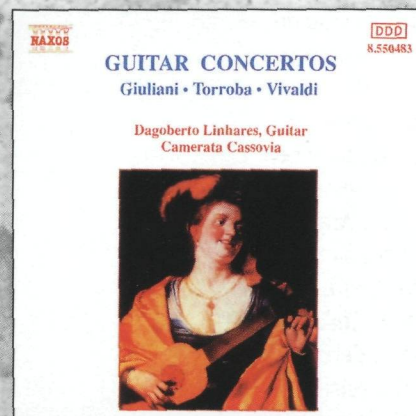
NX 8.553342



NX 8.553007



NX 8.553301



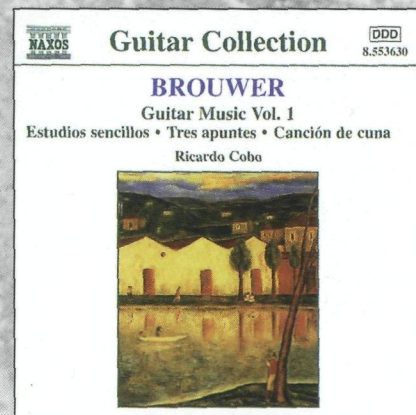
NX 8.550483



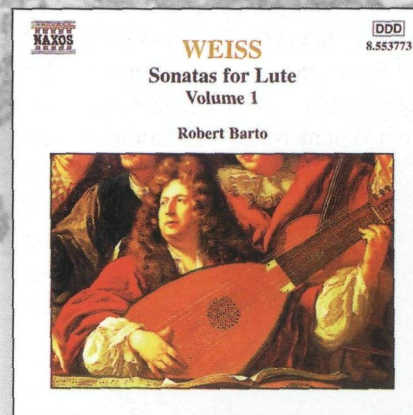
NX 8.550729



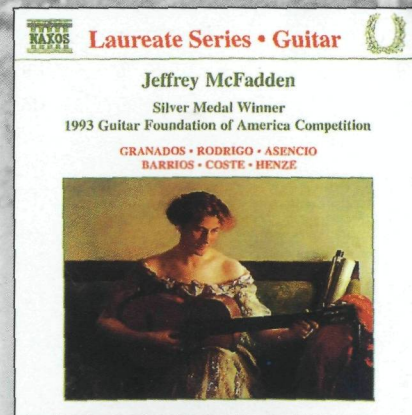
NX 8.550274



NX 8.553630

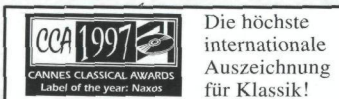


NX 8.553773

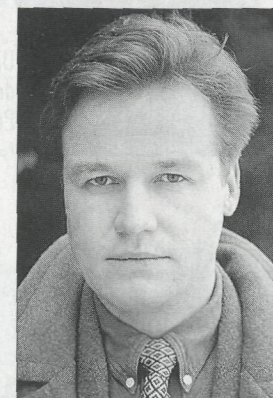


NX 8.553401

Sie können NAXOS-Neuheiten auch im Internet anhören: <http://www.hnh.com>



Erhältlich im Fachhandel und in den Fachabteilungen der Warenhäuser.
Kostenlose Kataloge bitte anfordern bei:
NAXOS DEUTSCHLAND GmbH · Abt. N 1 · Wienburgstraße 171a · 48147 Münster
Vertrieb Österreich: Gramola Winter & Co. · Schellinggasse 17 · A-1040 Wien



Andreas Günther

Englands Glück und Klima

Für Peter Maxwell Davies ist die Avantgarde „schon ein historisches Phänomen“. Schön gesagt – für einen 63jährigen Millionär. Der Mann hat geschafft, was den Komponisten im deutschsprachigen Raum nicht gelingen will: Er ist aktiver Teil des Musiklebens seines Landes – über intellektuelle und politische Grenzen hinweg. Damit steht Maxwell Davies in einer Linie zu Benjamin Britten, mit dem er sich neben dem Adelstitel auch eine Vorliebe für Meer und Leute teilt.

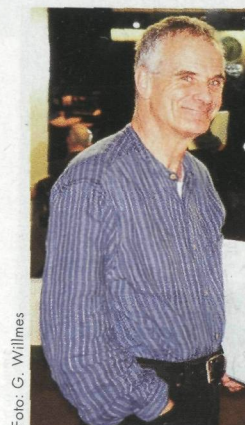
Wer das Portrait ab Seite 20 liest, könnte neidisch werden auf ein Erfolgsbild, das so eben nur auf der britischen Insel funktioniert. Hier spielt auch der unverhohlene Nationalstolz der Einheimischen eine Hauptrolle: Man stemmt sich gegen die Übermacht des Fest-

lands. Man feiert Elgar, vereinbart Händel und erhebt wöchentlich einen Kleinmeister in den Rang der wiederentdeckten Sensation. In diesem Klima gedeiht auch der Hunger auf Neues – unabhängig, ob leicht konsumierbar oder radikal komplex. Hier versteht Maxwell Davies sehr geschickt die Hörerwartungen seiner Landsleute zu bedienen. „Populär“ könnten viele seiner Werke genannt werden – was zu häufig verächtlich gemeint

wird, dem Sir jedoch als Kompliment erscheint: „Ich habe nie gefürchtet, mir damit die Hände schmutzig zu machen“.

Die Offenheit des Meisters hatte unseren FonoForum-Mitarbeiter stutzig werden lassen. Man ist bei jedem Künstler ein gewisses Maß an Selbstinszenierung gewohnt – aus Angst, aus Argwohn, aus Arroganz. Sir Peter gab sich jedoch verwundbar offen und gestand ein, daß sein erstes Klavierkonzert zu großen Teilen auch als Effekstück für eine befreundete Pianistin gedacht ist. „Es wäre für Kathryn sicherlich sehr traurig, wenn sie das Stück tüchtig studiert hat und dann keinen Applaus bekommt“.

Kathryn Stott wurde bei der Uraufführung in London gefeiert, ebenso der dirigierende Komponist, der gleich anschließend mit seinem Ensemble ins Studio ging und das Werk auf CD bannte. Paradebeispiel dafür, daß in England eine CD weitaus schneller den Markt erreicht als die gedruckte Partitur. Und: Die CDs werden gekauft – von Menschen, denen der Stempel des Populären weitaus nebensächlicher ist als die eigene Neugierde auf noch nie Gehörtes. Glückliches England.



Sir Peter Maxwell Davies